

Wer schafft es ins Final Four?

HANDBALL Viertelfinale des Damen-Pokals

Fernand Schott

Während die Herrennationalmannschaft das zwischen dem 14. und 16. Januar auf den Färöer Inseln stattfindende Qualifikationsturnier für die WM 2023 vorbereitet, kämpfen die Damen an diesem Wochenende im Pokalviertelfinale um den Einzug ins „Final Four“ – einer der Höhepunkte der Handballsaison.

Acht Mannschaften, sechs aus der AXA League und zwei aus der Promotion, werden versuchen, diesen wichtigen Termin zu erreichen. Fest steht schon jetzt, dass ein Vertreter der unteren Spielklasse ins „Final Four“ einziehen wird, da die beiden übrig gebliebenen Promotionäre Redingen und Mersch gegeneinander antreten.

Bei den Begegnungen Käerjeng gegen Esch und Diekirch gegen HBD gelten die beiden Tabellenersten Käerjeng und HBD als klare Favoriten. Die Escher Damen konnten zwar mit ihren bisherigen drei Siegen ihre Fortschritte klar unter Beweis stellen, besonders mit dem Erfolg gegen die Red Boys überraschte das Team von Trainer Mauruschatt die Fachwelt. Doch mit Käerjeng wartet ein Gegner von einem anderen Kaliber. In der Meisterschaft ließ der aktuelle Tabellenführer der AXA League mit einem klaren 28:16 nichts anbrennen und so scheint die Favoritenrolle glasklar zu sein.

Der CHEV Diekirch befindet sich dieses Jahr im Umbruch. Der letztjährige Meister hat einige Leistungsträger verloren, die ihre Karriere beendet haben, sowie die Estin Alina Molkova, die in die Bundesliga gewechselt ist. Hinzu kommt, dass die Nationalspielerinnen Kim Frauenberg und Michelle Jung ebenfalls studienhalber im Ausland spielen. So wird der in dieser Saison bisher



Claudine Schaffener (l.) und Düdelingen treffen auf Diekirch

souverän aufspielende HBD als hoher Favorit in diese Begegnung gehen. Die Mannschaft von Trainer Hoffmann ist nicht nur in der Meisterschaft bisher ohne Punktverlust, auch in den EP-Begegnungen mit der Qualifikation gegen Skopje aus Mazedonien sowie in der folgenden Runde gegen Nis aus Serbien zeigten sie ihre Qualitäten.

Die spannendste und wohl engste Begegnung dieses Viertelfinales findet „op Flohr“ in Grevenmacher zwischen dem heimischen HB Museldall und den Differdinger Red Boys statt. Museldall ist

eine typische Pokalmannschaft, schon viermal standen sie im Finale und holten in der Saison 2016/17 den Pott mit ins Moselstädtchen. Auch diesmal spricht vieles für einen Sieg der Auswahl von Teammanagerin Chantal Gary. In der laufenden Meisterschaft behielten sie zweimal die Oberhand und auch in der Tabelle liegen sie vor dem morgigen Gegner. Doch eine Ungewissheit gibt es trotzdem. Museldall-Trainerin Maja Zrnc hat den Verein verlassen. Wer dieses Amt übernehmen wird, ist noch nicht bekannt, auf seiner Internetseite

sucht der Verein noch immer nach einem qualifizierten Übungsleiter. Fabienne Gary wird als Interimstrainerin auch im Viertelfinale die Mannschaft betreuen.

In der letzten Partie stehen sich die beiden letzten Überlebenden der Promotion, Redingen und Mersch, gegenüber. Hier sind die Redinger Damen favorisiert. In der Promotion führen sie die Tabelle an, während Mersch auf dem vierten Platz liegt. Da Redingen schon im vergangenen Jahr den Sprung ins Final Four gelungen war, wollen sie unbedingt dieses Erlebnis wiederholen. Auch

wenn sie im vergangenen Jahr im Halbfinale dem HBD deutlich unterlegen waren, teilnehmen an diesem Handballfest wollen sie trotzdem. Doch auch die Merscher wollen sich diesen Traum erfüllen.

Programm

Am Samstag:
18.00: Käerjeng - Esch
18.00: Diekirch - HBD
18.00: HB Museldall - Red Boys
Am Sonntag:
17.30: Redingen - Mersch

Kein Bauer(n)opfer

SKELETON Sein Olympiatraum ist ausgeträumt, aber Jeff Bauer hat es dennoch genossen

Chrëscht Beneké

Bereits vor dem vorletzten Intercontinental Cup im Altenberger Eiskanal am Mittwoch hatte Jeff Bauer nur noch rechnerische Chancen auf eine Olympiateilnahme. Direkte Konkurrenten um den 25. und letzten Startplatz wie der olympiaerfahrene Spanier Ander Mirambell oder der Ire Brendan Doyle hatten in der ISBF-Rangliste bereits rund doppelt so viele Punkte gesammelt. Mit einem 25. Platz starben dann auch die letzten Hoffnungen, aber der motivierte 48-Jährige nahm es sportlich.

„Heute habe ich es wirklich gefühlt und ich bin nicht enttäuscht.“ Entscheidend, dass er sich nicht unter den besten 20 für einen zweiten Lauf qualifizierte, war, wie meistens, der Start. Die Besten absolvierten den Sprint und Sprung auf den Schlitten in fünf Sekunden, während er in 5,74 Sekunden 28. und Letzter war. „Ich bin heute sehr gut

gefahren, ich bin glücklich und war einfach nur am Start schon zu weit hinten“, resümierte dann auch der Sportler, der sich über eine sehr gut gefahrene, schwierige Kurve vier und einen guten Kreisel freute. So fuhr er sich nach und nach bis auf Platz 25 mit 3,23 Sekunden Rückstand auf den russischen Sieger Jewgeni Rukosujew nach vorne.

Mit vorbildlichem olympischem Geist ging er dann den gestrigen letzten ICC-Lauf an: „Ich freue mich wirklich über diese Herausforderung und kämpfe bis zum Ende. Ich versuche, mir das Gefühl von Spaß, Form und Freiheit zu erhalten, das ich beim Schlittensport und Wettkämpfen habe.“ Ziel war, den Start und auch die Platzierung zu verbessern. Am Ende war es jedoch eine Kopie vom Vortag und es zeigte sich, dass mehr einfach nicht drin war. Wie auch der COSL-Elitesportler knapp und prägnant formulierte: „Die gleichen Resultate wie gestern! Gleich gutes Gefühl! Gleicher langsamer Start! Alles gut.“ Mit exakt identischer Startzeit fuhr er



Jeff Bauer steht in der für Peking entscheidenden Rangliste auf dem 69. Platz

wieder auf 25 vor. Nur der Rückstand mit 3,26 Sekunden auf Rukosujew und den zeitgleichen späteren deutschen Sieger Felix Seibel änderte sich leicht.

In den acht Läufen des ICC

platzierte sich der junge Russe jedes Mal auf dem Podium und siegte bei der Hälfte, sodass er den Cup deutlich mit 912 Punkten vor Felix Seibel (778) und dessen Landsmann Felix Keisin-

ger (755) errang. Jeff Bauer konnte sich bei seinen sechs Einsätzen nur am zweiten Tag in Whistler für den zweiten Lauf qualifizieren (am Ende 19.). Mit 132 Punkten Gesamt-34. des Cups war einfach zu wenig für den erhofften Olympiastart. Zwar sammelte er bei den neun Läufen des kleineren North American Cup mit der Bestleistung eines achten Platzes in Lake Placid am 14. Dezember als Gesamt-14. weitere 151 Punkte. Hier standen die anfangs erwähnten Mirambell und Doyle mit 361 und 277 Punkten jedoch auf dem Podium.

In der für Peking entscheidenden ISBF-Rangliste steht er mit seinen besten Leistungen damit aktuell auf einem 69. Platz mit 184 Punkten. Noch stehen aber zwei World Cups – bei denen er nicht startberechtigt ist – sowie ein Lauf zum kleinen European Cup am Sonntag in Altenberg aus. Zehn Tage vor dem Stichtag reduzieren sich die Olympiakandidaten des COSL damit auf die Skifahrer Gwynethen Raa, Matthieu Osch sowie Kari Peters (Langlauf).

Die Favoriten ziehen ins Final Four ein

HANDBALL Viertelfinale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ bei den Damen

Fernand Schott

Im Damenhandball sollten an diesem Wochenende sämtliche Viertelfinalbegegnungen des Pokals ausgetragen werden. Statt der vier Partien konnten nur drei stattfinden. Die Partie zwischen Diekirch und dem HBD fiel der Covid-Pandemie zum Opfer und musste verlegt werden. Wie erwartet setzten sich in den drei anderen Partien die Favoriten durch: Käerjeng, Museldall und Redingen ist der Sprung ins Final Four gelungen.

Esch musste nach Käerjeng reisen – keine leichte Aufgabe für die Truppe von Heng Mauruschatt. Doch seine Mannschaft verkaufte sich teuer und übernahm in der Anfangsphase sogar mehrmals die Führung. Es dauerte bis zur 12., ehe Käerjeng beim 6:5 zum ersten Mal vorne lag. Nach 20 Minuten betrug der Vorsprung der Hausherrinnen ebenfalls nur ein Tor (9:8), ehe sie sich bis zur Pause mit 15:9 absetzen konnten. Der zweite Durchgang stand jedoch eindeutig im Zeichen der Radojevic-Truppe: Es gab dann doch noch einen standesgemäßen 32:18-Erfolg des Gastgebers.

In der letzten Partie zwischen den Promotionären Redingen und Mersch setzte sich Redingen durch, das somit genau wie letzte Saison die Pokalrunde erreichte.

Museldall dominiert die Spitzenpartie

Vor der Partie in Grevenmacher zwischen dem HB Museldall und den Differdinger Red Boys hatte man sich eigentlich eine enge und spannende Partie erwartet. Doch Pustekuchen – Museldall dominierte das Geschehen vom Anfang an. Die Damen begannen



Foto: Jerry Gerard

Valérie Mackel und Co. konnten sich früh absetzen

vor rund 50 Zuschauern hochmotiviert und lagen schon nach 13 Minuten mit 7:2 in Front. Besonders im Angriffsverhalten zeigten Pietrasik, Scheibe, Mackel, Haidu und Co. ein viel besseres Verhalten als der Gegner. Die Differdingerinnen ließen jeden Tordruck und Spiel in die Tiefe vermissen.

Zu viel wurde nur quer gespielt, sodass sie nur selten torgefährlich wirkten. Anders die Gastgeberinnen. Der Ball lief viel schneller, auch die An-

greiferinnen waren immer in Bewegung und sie suchten vor allem mit Kombinationen und auch individuellen Aktionen den direkten Weg zum Tor. So war es nicht verwunderlich, dass sich beim 15:9 zur Pause schon eine Vorentscheidung abzeichnete.

Nach der Pause wurde die Partie hektischer und war von vielen Unterbrechungen geprägt. Zudem wurde mit harten Bandagen gekämpft, weshalb auch die Anzahl der Zeitstrafen so hoch ausgefallen ist. Dies sollte am Re-

sultat jedoch nicht mehr viel ändern und beim Stande von 25:16 war die Messe gelesen.

In der Schlussphase gelang den Gästen zwar noch etwas Ergebniskosmetik, der klare Sieg des Teams von Coach Fabienne Gary war allerdings zu keinem Moment in Gefahr. Die Traineein zeigte sich zufrieden: „Mit dem Ergebnis bin ich natürlich zufrieden, doch in der Abwehr unterliefen uns noch viele Fehler, die wir ausmerzen müssen. Besonders die nötigen Absprachen

beim Übernehmen der Kreisläuferin funktionierten nicht. Die Leistung im Angriff war jedoch zufriedenstellend, auch wenn einige leichte Ballverluste hätten vermieden werden können. Nun freuen wir uns auf die Coque, wo wir in der Vergangenheit immer sehr motiviert aufgetreten sind. Auch wenn man im Moment noch nicht weiß, ob in Corona-Zeiten die gleiche großartige Stimmung wie in der Vergangenheit aufkommen wird.“

Diese Viertelfinalbegegnung war bestimmt keine hochklassige Partie, sondern eher durch Kampf und Krampf geprägt. Das lag aber vor allem an den Red Boys: Man hatte sich eine stärkere Gegenwehr der Mädchen aus dem Süden erwartet.

Statistik

HB Museldall - Red Boys
29:24 (15:9)

HB Museldall: Schneider (1-39', 9 Paraden, davon 1x7m), Bresser (39-60', 3 P.) - Huberty 2, Haidu 7/4, Mackel 3, Ecker, Offermann 1, Pietrasik 5/1, Daheu 5, Massaro 1, Noth, Scheibe 5/3

Red Boys: Almeida (13-54', 7 P.), Calisti (1-13', 54-60', 2 P.) A. Cilovic - Oliveira, Sinani, Cilovic 10, Kozar 2, Soberano 3, Adrovic, Lampson 1, Bieber 2, Scheuren 6/1, Gran, Skenderovic

Schiedsrichter: Niederprüm/S. Volz

Siebenmeter: Museldall 8/9 - Red Boys 1/2

Zeitstrafen: Museldall 8 - Red Boys 7

Rote Karte: Huberty (50', 3x2')

Zwischenstände: 5' 2:2, 13' 7:2, 20' 10:4, 27' 13:7, 30' 15:9, 38' 18:12, 45' 23:14, 50' 25:16, 55' 26:20

Zuschauer: 50 (geschätzt)

Im Überblick

Käerjeng - Esch 32:18
HB Museldall - Red Boys 29:24
Redingen - Mersch 28:16
Diekirch- HBD (verlegt)

Peking-Spiele finden „definitiv“ statt – Bedingungen „korrigiert“

OLYMPISCHE WINTERSPIELE IOC-Präsident Thomas Bach über die Null-Covid-Politik Chinas

Für IOC-Präsident Thomas Bach ist trotz der sich rasant ausbreitenden Omikron-Variante eine Absage der Olympischen Winterspiele in Peking kategorisch ausgeschlossen. Die Wettkämpfe vom 4. bis 20. Februar würden „definitiv“ stattfinden, sagte der 68-Jährige im Interview mit der *Welt am Sonntag* und begründete seine Zuversicht mit der Null-Covid-Politik Chinas („sehr, sehr strikt und streng“).

Zugleich verbürgte sich der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees dafür, dass die von Sportlern teils als unwürdig wahrgenommenen Bedingungen bei Testwettkämpfen kein schlechter Vorgeschmack auf die Spiele waren. „Es wurde teilweise übers Ziel hinausgeschossen, und es wurden auch noch nicht alle Protokolle für die Spiele angewandt, sondern strengere Regeln“, beteuerte der Fecht-Olympiasieger von 1976. Die Probleme seien vom IOC

angesprochen worden: „Die kritisierten Maßnahmen werden korrigiert.“

Wartezeiten seien verkürzt worden, auch müsse „niemand, der einen positiven Test abgibt, aber asymptomatisch ist, in ein Krankenhaus“, sondern könne „in einem angemessenen Hotel“ seine Quarantäne absolvieren. Im Vergleich zu den Sommerspielen in Tokio seien die Maßnahmen zwar „einerseits strikter“, so Bach, doch der Umgang innerhalb dieses geschlossenen Zirkels werde „andererseits unbeschwerter sein“.

Ein Fehler?

Das zweite große Thema im Vorfeld sind die Boykottaufrufe durch mehrere Nichtregierungsorganisationen. Diesen sind bislang lediglich einige Regierungen gefolgt, die den Spielen auf diplomatischer Ebene fernbleiben, darunter die USA und Großbritannien. Dies akzept-



Foto: dpa

Bach beteuerte, dass ein positiver Corona-Test nicht automatisch ins Krankenhaus führen würde

tierte Bach, für den ohnehin die Haltung der Sportlerinnen und Sportler im Vordergrund steht. „Wenn sich ein Athlet gegen eine Teilnahme entscheiden würde, wäre dieser individuelle Entschluss zu respektieren. Doch diese Befürchtungen haben wir nicht“, erklärte der IOC-Chef.

Bach unterstrich noch einmal die politische Neutralität der Ring-Organisation: „Unsere Aufgabe, unsere Mission ist es, mit den Olympischen Spielen Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Das schaffen wir nicht, wenn wir politische Positionen ergreifen, politische Stellung beziehen und damit Athleten aus verschiedenen Ländern ausgrenzen.“

Auf die Frage, ob die Vergabe der Winterspiele nach China 2015 ein Fehler gewesen sei, antwortete der Jurist ausweichend: „Damals buhlte die Weltgemeinschaft um die Gunst von China in allen Bereichen. Das tut sie im Übrigen auch heute noch in vielen Bereichen.“

SPORT-SEKUNDE

Grevenmacher Foto: Jerry Gerard



Die Frauen des HB Museldall und der Red Boys kämpften mit harten Bandagen um den Einzug in die nächste Pokalrunde. Am Ende gab es einen dann doch souveränen Heimsieg.

KURZ UND KNAPP

Zwei Niederlagen

EISHOCKEY

In der dritten französischen Liga kassierte Tornado Luxemburg am Samstag eine 6:10-Heimniederlage gegen Dammarie Carribous. Die Mannschaft von Petr Fical geriet früh ins Hintertreffen und konnte den Rückstand nie wirklich aufholen. Die Organisatoren hatten die Kapazität der Halle auf 200 Zuschauer begrenzt. Auch für die Beaufort Knights begann das neue Jahr mit einer Pleite: Gegen Olympia Heist stand es am Ende 1:5. In der Belgium National League steht die luxemburgische Mannschaft auf Rang 4.

19 Luxemburger Medaillen

KARATE

Neben dem KC Strassen (25 Athleten) waren Chinto Kayl (10), KC Differdingen (16) und KC Walferdingen (8) am Samstag bei den „9th Open International Sen5 Rhein Shiai“ in der Eifel im Einsatz. Hervorzuheben ist die Goldmedaille von Luca Veras (-57kg) bei den U16. Der Sohn von Nationaltrainer Raphael Veras kämpft für Kayl. Eine zweite Goldmedaille gewann der Strassener Jim Georges (U8). Silbermedaillen gewannen Zineb Belabass (U12), Louise Couturier (U14), Nick Bintz (U14), Amel Souidi (U18), Tomas Teixeira (U18), Mehdi Loughlimi (Sen/alle Strassen), Oleg Wetz (U12), Liam Veras (U18, beide Kayl) und Hassan Zein (U21, Differdingen). Acht Bronzemedailen gingen auf das Konto von Rosaria Cinardo (U18), Jordan Sibille (U18), Loredana Mirizzi (U21), Yanis Tamim (U21, alle Differdingen), Moykloi Bokomba (U16), Clarisse Moens (U18), Adeline Adrovic (U21, alle Strassen) und Océane Terlica (U14, Kayl). (MB)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

In den USA: Insigne unterzeichnet Vorvertrag, Broncos feuern Coach

FUSSBALL: Der Wechsel des Offensivspielers Lorenzo Insigne (30) vom italienischen Ex-Meister SSC Neapel zum FC Toronto in die Major League Soccer (MLS) ist perfekt. Der Europameister unterschrieb beim kanadischen Klub einen Vorvertrag über viereinhalb Jahre bis 2026. Das gab Toronto am Samstag bekannt. Insigne soll nach Ablauf seines Vertrags im Sommer zur Mannschaft stoßen. Zuletzt soll es in Neapel zu Differenzen mit Eigentümer Aurelio De Laurentiis wegen einer möglichen Gehaltserhöhung gekommen sein. In Toronto wird er 15 Millionen Dollar brutto (etwa 13,2 Millionen Euro) pro Spielzeit verdienen. „Dies ist ein historischer und aufregender Tag für unseren Verein“, sagte Toron-

to-Präsident Bill Manning. **AMERICAN FOOTBALL:** Der traditionelle „schwarze Montag“ in der National Football League (NFL) hat diesmal bereits am Sonntag begonnen. Die Denver Broncos waren das erste Team, das nach dem letzten Spiel vor den Play-offs seinen Headcoach feuerte: Vic Fangio muss nach drei Jahren ohne positive Siegeniederlagen-Bilanz gehen. Jedes Jahr entlassen viele Franchises, die wie die Broncos (7:10 Siege) die K.o.-Runde verpasst haben, nach dem letzten Spieltag ihren Trainer. Denver hatte sein letztes Saisonspiel am Samstag gegen die Kansas City Chiefs 24:28 verloren. Die Play-offs beginnen mit dem „Wild Card Weekend“ am kommenden Wochenende.

Benzema mit 300. Pflichtspieltreffer für Real

Der spanische Fußball-Rekordmeister Real Madrid thront in La Liga weiter souverän an der Tabellenspitze. Am 20. Spieltag gewann die Mannschaft gegen den FC Valencia 4:1 (1:0). Real liegt fünf Punkte vor dem FC Sevilla, der am Sonntag den FC Getafe 1:0 (1:0) bezwang. Toptorjäger Karim Benzema stellte mit seinem 300. Pflichtspieltreffer für Real per Foulelfmeter kurz vor der Pause die Weichen auf Sieg (43.). Vinicius Junior (52./61.) legte für die überlegenen Madrilenen nach, ehe erneut Benzema (88.) traf. Valencias Gonçalo Guedes verwandelte den Nachschuss eines Foulelfmeters, den Real-Keeper Thibaut Courtois abgewehrt hatte, noch zum Ehrentreffer (76.). Zuvor hatte sich Pokalsieger FC

Barcelona mit einem 1:1 (0:0) beim FC Granada begnügen müssen. Mit 32 Punkten liegt das Team weiter hinter den Champions-League-Plätzen. „Wir mussten Geduld haben, um den Ball zu halten und in die gegnerische Hälfte zu spielen, aber wir hatten leider dumme Ballverluste“, sagte Trainer Xavi. „Wir hätten schon vor dem Platzverweis alles klar machen müssen.“ Immerhin ist Barça in der Meisterschaft seit fünf Spielen ungeschlagen. Bei den Katalanen fehlten insgesamt neun Spieler aufgrund von Verletzungen bzw. Corona-Infektionen. Zu den von Covid-19 betroffenen Akteuren gehörte auch der für 55 Millionen Euro von Manchester City verpflichtete spanische Nationalspieler Ferran Torres.

Obszöne Worte: NBA-Profi Randle muss 25.000 Dollar zahlen

NBA-Profi Julius Randle von den New York Knicks muss nach obszönen Worten in einem TV-Interview 25.000 US-Dollar zahlen. Der 27-Jährige hatte am Rande der späten Aufholjagd beim 108:105-Heimsieg gegen die Boston Celtics den Daumen in Richtung der eigenen Fans gesenkt und diese Geste anschließend lautstark erklärt. Die NBA verurteilte Randle für den „ungeheuerlichen Gebrauch profaner Sprache während eines Medieninterviews“ zu der Geldstrafe. Der US-Amerikaner, der zuvor mehrfach vom eigenen Anhang ausgebuht worden war, hatte auf Nachfrage Reportern erklärt, er habe die Zuschauer aufgefordert, „die Klappe zu halten“.

Am Freitag entschuldigte sich Randle in einem Statement auf

Instagram. Er teilte mit, dass er die Situation rückblickend anders hätte lösen müssen. In der vergangenen Spielzeit war er zum „Most Improved Player“ der NBA gekürt worden. (SID)



Julius Randle

SPORT IN ZAHLEN

29:57

Gleich zwei neue Landesrekorde stellten die FLA-Athleten an diesem Wochenende im Ausland auf. François Grailet war bei einem Meeting in Louvain über 60 Meter Hürden am Start. Die Uhr wurde nach 7,89 Sekunden gestoppt. Damit war der Läufer exakt 14 Hundertstel schneller als Claude Godart im Jahr 2007.

Eine Bestzeit über zehn Kilometer stellte derweil Mittelstreckenspezialist Bob Bertemes in Valencia auf. Er blieb knapp unter der 30-Minuten-Grenze und wurde bei 29:57 gestoppt. Gewonnen wurde das Rennen in Spanien übrigens vom Kenianer Daniel Simiu Ebenyo, der nach 26:57 Minuten das Ziel erreichte.

Saint-Quentin Spitzenreiter

TISCHTENNIS

Einen optimalen Start ins neue Jahr gelang Sarah De Nutte mit ihrem Verein TT Saint-Quentin. Durch den unerwartet deutlichen 3:0-Heimsieg gegen den amtierenden Meister US Saint-Denis übernimmt Saint-Quentin vorübergehend die Tabellenführung in der französischen Pro A-Liga. Beim Zwischenstand von 2:0 war es der Medaillengewinnerin von Houston (USA) vorbehalten, den siebringenden Punkt gegen Leili Mostafavi mit 3:1 (-1, 7, 10, 8) einzufahren. Nicht so gut lief es für Eric Glod, der mit seinem schwedischen Team Eslövs AI BTK im Pokalfinale stand, das nach einem besonderen Spielmodus ausgetragen wird. Pro Begegnung werden jeweils nur drei Sätze gespielt. Sieweich ist die Mannschaft, welche als erste zehn Sätze zu ihren Gunsten entschieden hat. Bei der knappen 9:10-Niederlage gegen Halmstad BTK war der Landesmeister zweimal mit 0:3 unterlegen. (M.N.)